

## So viel ist un-sicher – Meinen Frieden finden in Zeiten des Aufruhrs (19.5.2019/ J. Gerhardt)

Text: Philipper 4,4-8

Paulus schreibt den Christen in Philippi einen Brief aus der Gefangenschaft. Obwohl seine Umstände alles andere als gut sind, strahlt er eine tiefe innere Ruhe aus. Gleichzeitig zeigt er Schritte auf, welche zu einem inneren Frieden führen können.

## 1) <u>Nachdenken</u> über geistliche Wahrheiten und das Evangelium – anstatt sich abzulenken

"Richtet eure Gedanken ganz auf die Dinge, die wahr und achtenswert, gerecht, rein und unanstößig sind und allgemeine Zustimmung verdienen; beschäftigt euch mit dem, was vorbildlich ist und zu Recht gelobt wird. Haltet euch bei allem, was ihr tut, an die Botschaft, die euch verkündet worden ist und die ihr angenommen habt; lebt so, wie ich es euch gesagt und vorgelebt habe. Dann wird der Gott des Friedens mit euch sein." (Philipper 4,8-9)

Wir versuchen inneren Frieden zu erlangen, indem wir aufhören nachzudenken und mal völlig abschalten. Paulus ermutigt die Christen zum Gegenteil: Denkt über das nach, was gut ist; über die großen Wahrheiten des Lebens. Sinnt über das Evangelium nach – dass Gott uns Menschen in Jesus sucht, für uns ist, wir Frieden mit Gott haben und Gottes Kinder sein können.

Wenn ich keinen inneren Frieden habe, dann nicht, weil ich zu viel denke – sondern weil ich zu wenig über die richtigen Sachen nachdenke.

## 2) Gott bitten und danken – anstatt sich zu sorgen

"Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn." (Philipper 4,6)

Wollen Sorgen uns unseren inneren Frieden rauben, gilt es diese zum Gebet zu machen und Gott zu sagen, was wir brauchen. Schon das flehende Sich-an-Gott wenden und sein Herz auszuschütten, bringt innere Ruhe. Noch mehr jedoch, wenn wir schon während des Bittens Gott danken, dass er es gut machen wird, obwohl wir noch nichts empfangen haben. So dankend zu bitten sorgt dafür, dass wir die Sorgen an Gott abgeben und uns gleichzeitig vor Augen halten, dass ER alles in Händen hält, uns hält und in allen Umständen für und mit uns ist. (vgl. Römerbrief 8,28)

## 3) Freundlich & gütig sein – anstatt zu verurteilen

"Seid freundlich im Umgang mit allen Menschen; 'ihr wisst ja, dass` der Herr nahe ist." (Philipper 4,5)

Allen Menschen – auch denen, die schlimmes tun – gegenüber freundlich sein, führt zu innerem Frieden.

Doch woher die Kraft dazu nehmen? Worin liegt das Geheimnis solch einer Freundlichkeit, Milde und Güte? - "Der Herr ist nahe". Das kann zum einen bedeuten: "Ihr wisst ja, dass ihr mit Jesus verbunden seid, der selber voller Friede und Freundlichkeit ist. Er wird es wirken." Aber es kann auch auf das Wiederkommen von Jesus bezogen werden. Dann würde es bedeuten, dass wir freundlich sein können und nicht richten müssen, da Jesus kommen wird und richten wird. Wenn Gott durch Jesus richtet und für Ordnung sorgt, brauchen wir nicht verurteilen, sondern können allen gegenüber freundlich sein.





4) Sich an Jesus freuen bzw. ihn lieben – anstatt frustriert und verzweifelt zu sein "Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Und noch einmal sage ich: Freut euch!" (Philipper 4,4)

Wenn ich etwas liebe, was nicht beständig ist, so ist auch mein innerer Friede nicht beständig. Sämtliche Dinge, woran wir unser Herz hängen und welche zu unserer Hauptfreude werden, entziehen sich unserer Kontrolle und können keine Beständigkeit gewährleisten. (z.B. Familie, Gesundheit, Partnerschaft, Erfolg, etc.) Nur Gott ist beständig. Ist er unsere Freude und gilt ihm unsere Liebe, haben wir bleibenden inneren Frieden.

Doch was hilft uns, Gott zu lieben bzw. seiner Liebe zu uns gewiss zu sein?

In der Bibel heißt es, dass die "Gottlosen" keinen Frieden haben. (vgl. Jesaja 48,22; Jesaja 57,21) Ich bin "Gott los", wenn ich mich mit meinem Leben von ihm entfernt habe, oder wenn ich meine, er hat sich von mir entfernt (kümmert sich nicht, ist nicht für mich da). Beide Male werde ich keine Freude an Gott haben bzw. ihn nicht lieben – und somit keinen inneren Frieden haben.

Doch durch Jesus Christus hat Gott alles auf sich genommen, was uns von ihm trennt. Und er hat uns gezeigt, dass er für uns ist, sich kümmert, wir ihm nicht egal sind. Darum ist ER unser Friede. (Eph.2,14) Er hat dafür gesorgt, dass "der Gott des Friedens" mit und für uns ist; ja Gott selbst in uns Wohnung nehmen kann. Und da, wo Gott gegenwärtig ist, da regiert sein Friede.

"Dann wird der Frieden Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid." (Philipper 4,7)

